

## Ephorie Gera

als erste Abtheilung

der

## Kirchen-Galerie

der

Fürstlich Meußischen Länder.

Tief. 18.

## Nachträge zur Parochie Schwaara.

„1594 den 24. Augusti hat sich ein unglückseliger Fall mit V. M. zu Dröbnitz begeben. Welcher diesen Tag vom Schloß Gera dahin er Bier geführt, wieder nach Gera und durch die Stadt im vollen Rennen gefahren. Und als er vor die Stadt hinaus kommen, hat sein Knecht auf die Pferde sitzen und fahren müssen, er aber hat sich auf den Wagen gesetzt und den Knecht heißen geschwind fahren. Der Knecht, indem er seinen Herrn geschwind gefahren und sich nicht einmal umgesehen, verliert seinen Herrn und wird dessen nicht innen, bis er gen Rosen in das Vorwerk kömmt. Da er den Wagen, so der gnädigen Gräffinn gewesen, im Hofe stehen läßt, die Pferde ausspannet und heimreithet. Als er heimkommen und man nach dem Herrn gefragt, auch inzwischen das Geschrey erschollen, er wäre auf dem Wege todt gefunden, hat sich der Knecht aus dem Staube gemacht. Der Leichnam ist am Fahrwege nach Rosen gleich am Scheidewege\*) von den Gerichten todt, und befunden worden, daß das Rad über den Kopf gegangen, indem er

\*) An welcher Stelle bis 1829 ein, einem Leichensteine, oder Gedenksteine ähnlicher, großer, viereckiger Stein zu sehen war, den die Wegebesserung benutzt. D. B.

eine Wunde am Kopfe oder Genicke gehabt. Er ist zwar nach Peinlicher Art aufgehoben, aber das Getter-Geschrey mit der ausgezogenen Wehre, auf der Freunde Bitten eingestellt worden. Drauf ist er noch diesen Abend nach Dröbnitz in die Kirche gesetzt, und Sonntags hernach daselbst begraben worden.“ S. Zopsens Meußische, Geräische Stadt und Landchronik.

„1729 fiel den 10. August mein, des hiesigen Pfarrers Liebholts dreijähriges Töchterlein unter göttlicher Zulassung in meiner Abwesenheit ins Vaterland, in einen Zuber mit etwas wenig Wasser angefüllt und extrant jämmerlich.“

„1755 den 24. November früh nach 7 Uhr wurde in Trebnitz eine Schachtel am innersten Kirchthore, worin ein Kind lag, gefunden. Es wurde in der Laufe Maria Catharina Kirchhoferin genennt. Dieses Kind wurde 4 Tage lang von den stillenden Weibern ernährt, darnach vom Gericht einer Frau in Gera zur Versorgung übergeben. In der Schachtel lag Geld und ein Brief, der so lautete: „Ich bin eine Jungfer von 16 Jahren, habe dieses erfahren, das Kind ist noch nicht getauft, gebts einer stillenden Frau, ich will alles bezahlen, hier sind auch 10 Thlr.“

W. Eichelroth, pf.

## Chronologische Uebersicht

der merkwürdigsten Ereignisse der älteren und neueren Zeit in der Stadt und dem Fürstenthume Gera.

In den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt waren die Gegenden an der Elster und Saale, das nachmals sogenannte Voigtland, von germanischen Stämmen bewohnt.

Nachdem diese unsere Gegenden bei der großen Völkerwanderung verlassen hatten, bauten sich zu Anfang des 6. Jahrhunderts die sorbischen Wenden hier an. Die Saale bildete die Grenze zwischen Thüringen und dem Sorbentlande.

Um das Jahr 869 wurden die sorbischen Bewohner des Landes zwischen der Saale und Elster von Ludwig dem Deutschen überwunden, und in den Gauen Gremetz, Wida und Geraha Grenzvesten errichtet.

Um 880 wurden die Burgen Dreifelsen, Gleisberg und Langenberg ober- und unterhalb Gera angelegt.

Nach 931 hatte ein kaiserlicher Voigt seinen Sitz in Gera.

974 gründete Graf Aribo in der Nähe seiner Burg Gleisberg die älteste Kirche der Umgegend, die Sct. Veitskirche zu Weitsberg.

976 soll diese Kirche, so wie die Burg Geraha bei einem Aufstande der Sorben in dieser Gegend wieder zerstört worden sein.

999 schenkte Kaiser Otto III. den Distrikt von Gera seiner Schwester Adelheid, Aebtissin zu Quedlinburg.

Um das Jahr 1000 war Heinrich der Fromme, kaiserlicher Marschall, der die Sct. Veitskirche wieder aufbaute, Voigt von Gera und gründete wahrscheinlich die Kirche daselbst.

1080 fiel an der Elster zwischen Heinrich IV. und Rudolph von Schwaben eine blutige Schlacht vor, wobei die Gegend um Gera viel gelitten haben soll.

1086 soll der ritterliche Held Graf v. Wipprecht von Groitschen Gera wieder befestigt haben. (?)

1193 stiftete Heinrich der Reiche, Voigt von Weitsberg, Gera und Greiz, der Ahnherr des Fürstenhauses Meuß, mit dem die sichere Geschichte des Voigtlandes anhebt, das Kloster